

Streit mit Boleslaw um den *honor saecularis* die vor Gott wichtigere Pflicht beider zur gemeinsamen Slavenmission, illustriert dieses Dilemma unbarmherzig exakt.

In den Auseinandersetzungen mit Boleslaw war Heinrich II. nach dem Urteil seiner Zeitgenossen beileibe nicht immer erfolgreich. Erfolg bemaß sich aber nicht am territorialen Gewinn oder einer Rettung der Lausitzen aus der Gefahr angeblich großpolnischer Bedrohung des Reichs, sondern daran, ob Heinrich die Anerkennung seines *honor* und damit die Anerkennung der bestehenden Rangordnung durchsetzen konnte. Seine Gegner im Reich konnte er dazu zwingen, ihm mit gebeugtem Nacken den verlangten *honor* zu erweisen, den polnischen Herrscher aber nicht. Das warfen dem Kaiser manche seiner Zeitgenossen vor – andere dagegen kritisierten, daß er eine den Polen demütigende Unterwerfung mit allen Mitteln durchsetzen wollte. Die Politik Heinrichs II. gegenüber Boleslaw Chrobry dagegen als Rückkehr zu politischen Realitäten zu feiern, von denen sich sein Vorgänger Otto III. angeblich entfernt hatte, kam seinen Zeitgenossen nicht in den Sinn und blieb den Historikern späterer Zeiten vorbehalten.